

IGW-Pressemitteilung, 13.07.2022



Weihnachtsbaum- Know-how aus Lübbecke

IGW-Sommertreffen in NRW: Anbauer aus Deutschland und Österreich besuchen drei Tage den Hof Siebe in Lübbecke

Lübbecke-Blasheim – Gut besucht war die 39. Fachtagung der Interessengemeinschaft der Jungweihnachtsbaumanbauer (IGW) vom 8. bis zum 10. Juli. Der Hof Siebe in Lübbecke hatte rund 40 Erzeuger aus Deutschland und Österreich zu Gast. Bernd und Florian Siebe richteten zusammen mit der Familie das Sommertreffen des Verbandes aus, der aktuell 67 Mitglieder zählt. Bereits am Donnerstag zuvor hatten sie die Jugendgruppe der IGW zu Besuch. Ein Abstecher zum Amazone-Werk in Hasbergen-Gaste (Lkr. Osnabrück) gehörte zum Rahmenprogramm.

Der Hof Siebe ist einer der größten Weihnachtsbaum- und Schnittgrün-Erzeuger in Ostwestfalen. Bernd Siebe stellte mit seinen Söhnen Florian und Lukas den Kollegen den Familienbetrieb und dessen Besonderheiten vor. Die Geschichte des weitläufigen Bauernhofs lässt sich bis ins 13. Jahrhundert zurückverfolgen. Mit bis zu 50 Mitarbeitern bewirtschaftet die Familie 120 Hektar. Davon sind 80 Hektar mit Weihnachtsbäumen bestanden. Daneben werden Dauerkulturen mit Nobilis-Tannen und Seidenkiefern als Schnittgrünlieferanten für Kränze und Gestecke gepflegt. Seidenkiefern sind bei

Gärtnerreien begehrt, aber nicht leicht zu kultivieren. Alljährlich werden auf etwa acht Hektar rund 45.000 Nordmann-Tännchen nachgepflanzt, die dann bis zur Ernte nach acht bis 13 Jahren gepflegt werden. Auf 30 Hektar wird Getreide angebaut. Der restliche landwirtschaftliche Besitz ist Blüh- und Streuobstwiesen sowie Naturflächen vorbehalten.

Wie Bernd Siebe weiter berichtete, gehe etwa die Hälfte seiner Weihnachtsbaumernte in den Handel. Die andere Hälfte vermarkte die Familie selbst in der Adventszeit auf 17 Verkaufsplätzen in der Region bis nach Bielefeld. „Ein Baum aus der Heimat, der frisch geschlagen ist - das wollen die Kunden, und das ist unsere Stärke“, sagte Siebe. Ein noch junger, weiterer Vermarktungszweig ist der Online-Handel. Was den Hofverkauf der Weihnachtsbäume in Lübbecke-Blasheim bereichert und die fachkundigen Besucher anerkennend staunen ließ, ist die „Weihnachtsscheune“ des imposanten Hof-Ensembles: Auf über 300 Quadratmeter Fläche hält Bernd Siebes Frau Claudia in der Zeit vom 1. November bis zum 23. Dezember Deko-Artikel und -ideen rund um das Fest der Feste bereit.

Eine weitere Besonderheit des Betriebs ist schon seit Jahren der konsequente Verzicht auf das umstrittene Herbizid Glyphosat, das zum Teil im konventionellen Weihnachtsbaumanbau noch eingesetzt wird. Die Erfahrungen und Erkenntnisse mit der mechanischen Bekämpfung von Konkurrenzwuchs gab Bernd Siebe den Kollegen weiter. Auf einem Feld mit Jungpflanzen demonstrierte Lukas Siebe auf einem Traktor, wie mit Spezialgerät (Hackstriegel) der Boden rund um die Tännchen derart gelockert wird, dass unerwünschte Kräuter nicht aufgehen. Damit die Methode funktioniert, muss besonders exakt gearbeitet und diese aufwendige Bodenlockerung mehrmals im Jahr wiederholt werden. Zum Abschluss der Betriebsführung dankte IGW-

Vorsitzender Peter Geiß (Peiting, Oberbayern) Familie Siebe für die Organisation des Sommertreffens und den Einblick in den Betrieb und die Arbeitsmethoden.

Anbau-, Anhäng- und selbstfahrende Maschinen aller Art für die Landwirtschaft und auch für die kommunalen Bauhöfe begutachteten die Weihnachtsbaum-Anbauer bei einer Besichtigung der Amazonen-Werke H. Dreyer SE & Co. KG am Stammsitz in Hasbergen-Gaste. Betriebswirt Matthias Beuke führte die Gruppe, erläuterte das Traditionsunternehmen und beantwortete auch die zahlreichen Fachfragen. Amazone befindet sich seit der Gründung 1883 im Familienbesitz, hat rund 2000 Mitarbeitende an neun Produktions- und elf Vertriebsstandorten in aller Welt. Sechs Werke befinden sich laut Matthias Beuke in Deutschland, doch würden rund 80 Prozent des Umsatzes von etwa 655 Millionen Euro (Stand 2021) im Export erzielt.

Aktuell laufe die Produktion am Standort Samara im Westteil Russlands wegen des Ukraine-Kriegs nur sehr eingeschränkt weiter, berichtete Beuke auf die Frage eines IGW-Mitglieds. Die Firma Amazone habe auf die Lage reagiert und über 45 Familienmitglieder der mehr als 20 ukrainischen Mitarbeitenden in Deutschland aufgenommen und betreut sie zusammen mit den Mitarbeitenden aus den verschiedenen Werken. Die Auswirkungen des Kriegs beschäftigten auch die Mitglieder der IGW auf ihrer Jahrestagung im Hotel „Wiehen-Therme“ in Hüllhorst (Bericht an anderer Stelle).

3900 Zeichen, 606 Wörter

Abdruck honorarfrei; Fotos: IGW bzw. Michael Fillies/IGW

Belegexemplar/-link erbeten an: presse@i-g-w.de

Kontakt für Rückfragen:

Bernd Siebe, Tel.: +49 171/8107979

Michael Fillies, Tel.: +49 176/41765087

Peter Geiß, Tel.: +49 170/5405568